

# Schule will Mahnmal, Stadt stellt Gedenktafel auf

**ERINNERN** Die 9. Klasse vom Judenstein hat erreicht, dass die Stadt am Neupfarrplatz an die Bücherverbrennung erinnert. Bei der Gestaltung bleibt die Schule außen vor.

VON MARION KOLLER, MZ

**REGENSBURG.** Am 12. Mai 1933 ließen fast 700 Nazis auf dem Neupfarrplatz SPD-Schriften sowie unerwünschte Literatur aus einer Privatbibliothek und dem Buchladen Prasch in Flammen aufgehen. Zwischen der Neupfarrkirche und der heutigen Zara-Niederlassung steckte die Hitler-Jugend den Leiterwagen mit den Büchern und SPD-Fahnen an. Anschließend zeigte der Nazi-Nachwuchs den Hitlergruß Richtung Podium, wo Bannführer Karl Schäfer stand.

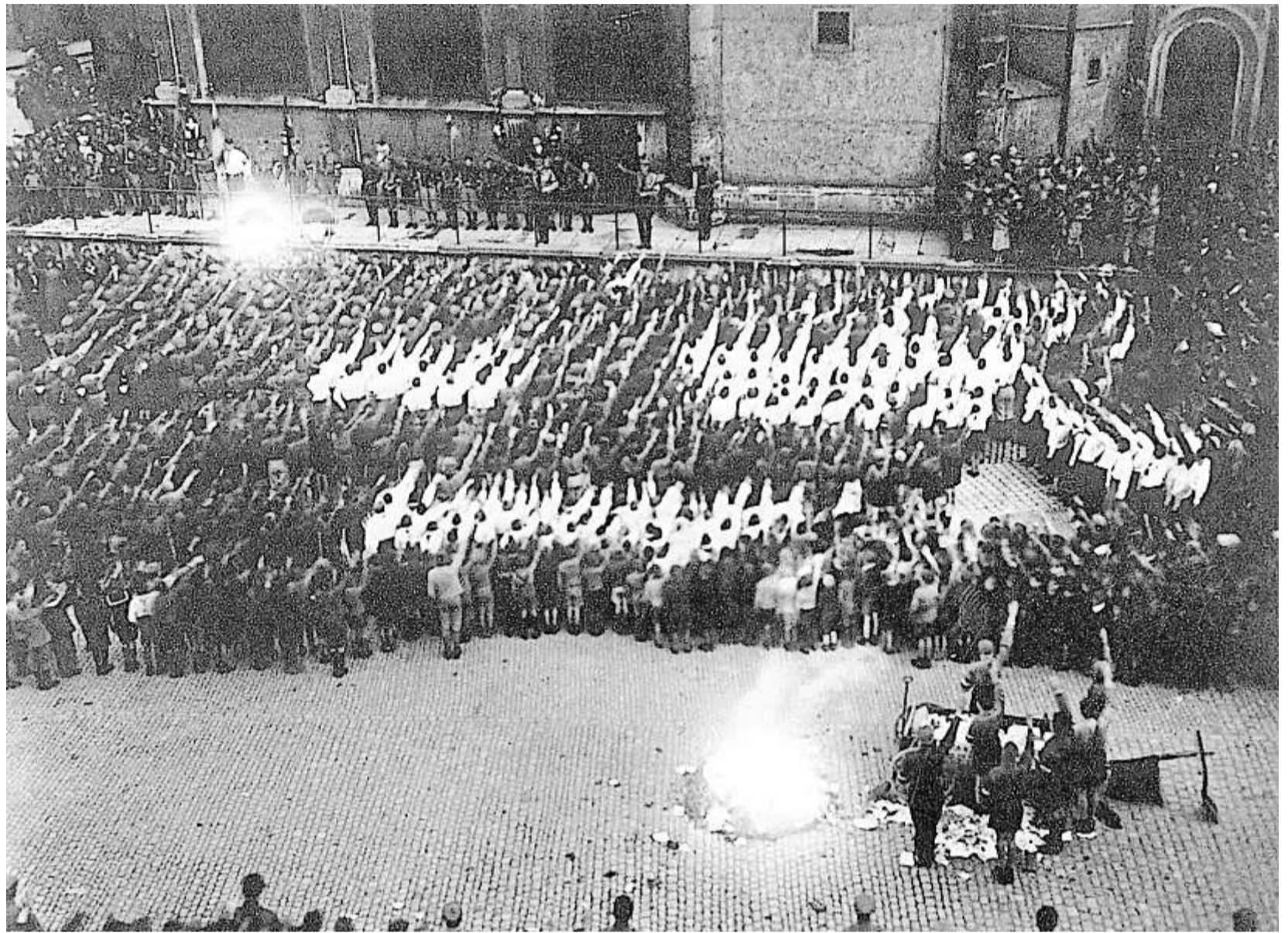
Seit Februar beschäftigen sich die 9b der Realschule Am Judenstein und ihr Geschichtslehrer Dr. Peter Spateneder mit der Bücherverbrennung. Die jungen Leute wünschen sich, dass ein Mahnmal an dieses finstere Kapitel der Regensburger Geschichte erinnern soll. Sie haben alle Bürgermeister und Stadträte angeschrieben und durch die Bank positive Resonanz erfahren.

## Schüler wurden nicht einbezogen

Die 9b hat erforscht, wie es zur Bücherverbrennung kam, was genau geschehen ist und wie andere Städte an dieses Datum erinnern. Den Anstoß gaben Dr. Spateneder und Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Regensburger Staatlichen Bibliothek.

Die Stadtspitze hat schnell gehandelt und will bis zum Jahrtag am 12. Mai eine gläserne Gedenktafel beim Eingang zum document Neupfarrplatz aufstellen. „Der OB hat sofort reagiert“, betonte Pressesprecherin Juliane von Roenne-Styra am Dienstag gegenüber der MZ. Allerdings wusste zu diesem Zeitpunkt die Schule noch nicht von den Plänen. Auch hätte die Projektgruppe gerne bei der Gestaltung mitgeredet, wurde jedoch nicht einbezogen in die Überlegungen des Kulturreferats.

Bei einem Ortstermin am Dienstagmittag auf dem Neupfarrplatz hatten die Schüler ihre Vorstellungen geschildert. Neuntklässler Enes Yildirim etwa zeigte ein Foto vom Berliner Mahnmal: Ein nicht betretbarer Raum im



Vor 80 Jahren am Neupfarrplatz: Die Hitler-Jugend verbrennt unerwünschte Literatur und SPD-Unterlagen.

Repro: Stadtarchiv/Peter Ferstl

Boden mit leeren Bücherregalen und Glasdeckel. In Düsseldorf verhindert eine Gedenktafel mit Inschrift das Vergessen. Heinrich Heines prophetische Worte „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“ sind darauf zu lesen.

Vanessa Messer, Klassenleiterin der 9b, würde ein Mahnmal wie am Berliner Bebelplatz einer Gedenktafel vorziehen. „Es sollte schon auffallen.“ Dass das Kulturreferat die Schule, die ja Ideengeber war, nicht mit einbezogen hat, sorgte am Dienstag für Irritationen. Projektleiter Dr. Peter Spateneder sagte am Nachmittag zur MZ: „Wir freuen uns trotzdem über das Ergebnis, allerdings nur,

wenn es ein Mahnmal ist.“ Eine Gedenktafel am document-Eingang sieht der Geschichtslehrer kritisch. „Wo der Scheiterhaufen war, hätte es mehr Sinn gemacht.“

## „Wir haben unser Ziel erreicht“

Gelassen betrachtet Schulleiter Alois Einhauser die Sache. Die Initiative habe darauf abgezielt, in Regensburg überhaupt einen Platz der Erinnerung zu schaffen. „Insofern haben wir unser Ziel erreicht. Aber natürlich wäre es schöner gewesen, wenn wir mitreden hätten können.“ SPD- und FW-Fraktion sowie CSU-Sprecher Christian Schlegl hätten das Projekt begrüßt, doch von OB Hans Schaidinger sei

dann „keine Rückmeldung gekommen“. Juliane von Roenne-Styra, die Pressesprecherin der Stadt, kündigt die Enthüllung der Gedenktafel für 12. Mai an, wenn sich die Bücherverbrennung zum 80. Mal jährt. „Ein Mahnmal mitten im Welterbe hätte einen wesentlich längeren Prozess gebraucht“, gibt sie zu bedenken. „Sie wissen, was da für eine Maschinerie anläuft.“

Geschichtslehrer Peter Spateneder will heute mit seinen Schülern reden. Und am Freitag ab 10 Uhr am Neupfarrplatz Unterschriften sammeln. Aber nicht wie geplant für einen Ort der Erinnerung, sondern für ein Mahnmal.



„Wir freuen uns über das Ergebnis, allerdings nur, wenn es ein Mahnmal ist.“

LEHRER DR. PETER SPATENEDER

ANZEIGE



in Ihrer Rundschau:

## ► Hommage an Kultlokal

In Kochbuch lebt das „Baanthai“ wieder auf

## ► Hinsehen statt Wegschauen

Ein vhs Kurs in Zivilcourage soll aufklären

## ► Aus Liebe zum Radsport

Werner Dittrichs Leben hat Kurzfilmpotenzial



Die neue Rundschau.  
Heute in Ihrem Briefkasten.

KOMMENTAR

## Gedenken auf Zuruf

Im Jahr 1933 brannten in Deutschland die Bücher. Heinrich Mann, Erich Kästner, Bertolt Brecht, Stefan Zweig und wie sie alle hießen: Die Werke der Dichter und Denker, die Juden waren, Kommunisten oder Nazi-Kritiker, gingen in Flammen auf – auch auf dem Regensburger Neupfarrplatz. Am 12. Mai 1933 loderte hier, bei der NS-Kampagne „wider den undeutschen Geist“, der Scheiterhaufen.

80 Jahre später erinnern Regensburger Schüler an die Bücherverbrennung. Sie schreiben an den Oberbürgermeister, der greift den Gedanken auf, gibt die Angelegenheit an seinen Kulturreferenten und – voilà: Regensburg bekommt eine Gedenktafel. Auf dem Neupfarrplatz soll künftig eine Inschrift an den 12. Mai 1933 erinnern.

Um kein Missverständnis keimen zu lassen: Die Initiative der Schüler ist löblich, die prompte Reaktion Schaidingers ehrenhaft und gut gemeint – aber das Ergebnis, wie es jetzt geplant ist, wirkt wie Gedenken auf Zuruf, ist mehr ostentative Aktion als bewusstseinsverändernder Akt, eher ein Erinnerungsmöbel als ein Wachruf ans Gedächtnis einer Gesellschaft. Diese Gedenktafel, sie kommt daher wie ein Leistungsnachweis, der eine gute Hal-



MARIANNE SPERB, MZ

tungsnote eintragen und belegen soll: Schau her, Regensburg gedenkt. Wie sollen Mahnmale wirken? Idealerweise klickten sie eine Billardkugel im Kopf an, die erst die Gedanken und dann die Worte, die Taten, die

Gewohnheiten und im Bestfall den Charakter prägen. Wie das gelingen kann, zeigen in Berlin die versunkene Bibliothek, in Bonn die Lese-Zeichen im Rathausplatz oder in Hamburg die Stele gegen Faschismus. Keines der Beispiele wäre einfach so auf Regensburg zu übertragen – aber alle geben sie eine Ahnung, wie subtil und kraftvoll Erinnern gestaltet werden kann.

Das offizielle Regensburg tut sich mit dem Gedenken an die Zeit unterm Hakenkreuz bisweilen schwer, wie man schön am Gezerre um die KZ-Außenstelle in Stadthof betrachten kann. Gerade am Neupfarrplatz, mit Karavans Ort der Begegnung und den unterirdischen Schauräumen, führt die Stadt allerdings vor, wie Geschichte gegenwärtig gemacht werden kann. Gerade der Neupfarrplatz hätte es deshalb verdient, das Erinnern an 1933 nicht nur mit gutem Willen anzugehen, sondern mit Bedacht, mit Hilfe von Denkern und Künstlern – und natürlich mit mehr Vorlauf.

FORMEN DES ERINNERNS

► **Berlin:** Der israelische Künstler Micha Ullmann entwarf eine versunkene Bibliothek, eingeweiht 1995: Ein unterirdischer, fünf Meter tiefer Raum, nicht zugänglich und nur von oben durch Glas einsehbar, ist gefüllt mit leeren Regalen, die Platz für 20 000 Bände bieten – so viele Bücher wurden 1933 am Bebelplatz von Nazis verbrannt. Im Stadtpflaster reißt die Bibliothek eine Leerstelle auf, die den Blick schärft für die Zeit-Räume, auf denen unsere Gegenwart steht.

► **Bonn:** Oberbürgermeister und Uni-Rektor riefen im April 2012 die Bonner zu Spenden für ein Erinnerungsmal auf, das am 10. Mai 2013, 80 Jahre nach der Bücherverbrennung, eingeweiht wird. Künstler Andreas Knitz und Architekt Horst Hoheisel verstreuten über den Markt „Lesezeichen“, Titel und Autoren verbrannter Bücher. Die zufällig verteilten Bronze-Zeichen verdichten sich vor der Treppe des Rathauses, wo 1933 Nazis Bücher verbrannten.

► **Hamburg:** Die Künstler Jochen Gerz und Esther Shalev-Gerz entwarfen ein Mahnmal gegen Faschismus, eine zwölf Meter hohe Stele mit weichem Bleimantel, die dazu einlud, sich auf ihr einzuschreiben, sich zu bekennen, Mitautoren zu übernehmen. Die beschriebene Fläche wurde Stück für Stück in den Boden versenkt. Die Stele sollte „ein Denkanstoß auf Zeit sein – kein hoheitlich verordnetes Alibi, das durch Gewöhnung langsam unkenntlich wird“ (Hajo Schiff). Nach acht Jahren, Ende 1993, war die Stele restlos im Boden versenkt. Von ihr ist nur eine Bodenplatte übrig.